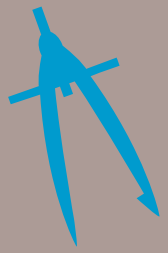


"Obwohl sich in meiner Bibliothek über die Jahrzehnte eine Vielzahl von Palladio-Bänden angesammelt hat, war für mich die Entdeckung der in Format und Inhalt besonderen Palladio-Aldinen eine ebenso überraschende wie wunderbare Vervollständigung. Ulrike Eichhorn beschreibt nicht nur mit großer Sachkenntnis und Genauigkeit die über einhundert Werke Palladios, sie erzählt auch lebendig und spannend von den freundschaftlichen Beziehungen und familiären Verbindungen Palladios mit seinen Bauherren. Diese zwischenmenschlichen Kontakte bildeten letztlich das Netzwerk des Baumeisters, aus dem er ein Leben lang schöpfte. Auf vielfältige Weise ist dieses kleine Buch, das sich bequem in die Jackentasche stecken lässt, auch heute noch hochaktuell, und es ist ein Vergnügen, sich darin zu vertiefen – ob zu Hause, auf einer Bank im Park, im Wartesaal oder auf Reisen zu und in der Welt Andrea Palladios."

Dr. h.c. Kristin Feireiss, *Aedes Architekturforum*

ISBN 978-3-944377-12-4

EDITIONEICHHORN

VOL. 3

PALLADIO

DIE WERKE

Ulrike Eichhorn

PALLADIO-ALDINEN

PALLADIOS WERKSCHAU

VOL. 3

Geniale Menschen beginnen
große Werke, fleißige Menschen
vollenden sie.

Leonardo Da Vinci

Palladio

(1508–1580)

Werkschau

Vol. 3

Inhalt II

Vorwort VII

Die Person Palladio XXIII

VII. *Einhundert Werke in der Übersicht*

- Villenbauten und -projekte 586
- Stadthäuser und Fassaden 740
- Basiliken, Bürgerhäuser und Loggien 804
- Brücken- und Wasserbauprojekte 832
- Theaterprojekte 858
- Portale 876
- Sakrale Bauten und Projekte 886
- Grabaltäre 930
- Stadtmodell: Il Gioiello Di Vicenza 938
- Entwurf: Scuola dei Mercanti 940

VIII. *Personen*

- Bauherrenverzeichnis 942
- Patriarchen und Bischöfe 972
- Künstlerkollegen und Schüler 974

Nachwort I

Appendix

Lebensdaten VIII
Zeittafel (Personen und Alter) X
Werkverzeichnis XIV
Personenverzeichnis XXX
Quellen- und Bildnachweis XXXVIII
Impressum LIV

Das Olympische Theater ist ein Theater der Alten, im kleinen realisiert und unaussprechlich schön ...

J. W. von Goethe
19. September 1786
Italienische Reise

Reiterstandbild von Bartolomeo Colleoni bei der Scuola Grande di San Marco, Venedig

Vorwort

Von einer natürlichen Begabung angeregt, widmete ich mich seit meinen frühesten Jahren dem Studium der Architektur, lässt uns Andrea Palladio im Vorwort seiner *I quattro libri* wissen. Folgen wir seinem Studium, das in den Bänden eins und zwei der Palladio-Aldinen nachgezeichnet wird, begeben wir uns unweigerlich auch auf eine Reise zu seinen Projekten und Bauten. Einhundert Werke sind es, die ihm zugeordnet werden. Davon erwähnte jedoch der Architekt selbst gerade einmal einundvierzig in seiner Publikation *I quattro libri dell'architettura*. Das Teatro in Vicenza, der Tempietto der Familie Barbaro in Maser und die Loggien in Vicenza sind zudem die einzigen Projekte, an denen eine Inschrift des Namens *Palladio* zu erkennen ist.

Wie können wir diese einhundert Werke einordnen?

Doch wie können wir diese einhundert Werke einordnen? Und welche dieser Projektzuschreibungen gelten als gesichert?

In dem Ihnen vorliegenden dritten Band der Palladio-Aldinen stelle ich Ihnen nicht nur die Werke vor,

als deren Urheber Palladio gilt, sondern auch jene, die ihm zugeschrieben werden – und über über deren Konstrukteure sich die Fachwelt weitgehend uneins ist. Einen Teil der Projekte stellt der Architekt in seinen *I quattro libri* selbst vor und beschreibt bzw. bebildert sie im Rahmen seiner didaktisch angelegten Antikenstudien. Jene Entwürfe aber, die zwar eigene Projekte waren, die jedoch nicht in den *I quattro libri* vorkommen, wären sicherlich in einer der geplanten erweiterten Ausgaben des Werks erschienen, die Palladio leider nicht mehr herausgeben konnte.

In diesem Gesamtwerk, das Palladio in mehreren Publikationen darzustellen beabsichtigte, lassen sich – folgt man seinen Anmerkungen – unterschiedliche Bautypen herauskristallisieren. Die ersten vier Bücher sollten umfassen:

1. Böden, Mauern, Säulen, Treppen
2. Privathäuser und Villen
3. Straßen und Brücken
4. Tempel

Weitere Bücher sollten folgen. Es existieren Vorstudien zu:

5. Großtempelanlagen
6. Theater und Amphitheater
7. Thermen und Paläste
8. Tore, Triumphbögen, Portiken
9. Grabanlagen
10. Nutzbauten

Insgesamt wären es zehn Bücher der Baukunst geworden. Zehn Bücher waren es auch, die Palladios Vorbild Vitruv verfasst hatte. Palladios Publikation wäre die europaweit erste mit ausführlichen Illustrationen und Beschreibungen römisch-antiker Bauwerke gewesen.

Folgen wir seinem Vorschlag, dann bietet sich für eine Werkschau folgende Auflistung der ihm zugeschriebenen Bauten an, wobei diejenigen vorangestellt sind, die in den *I quattro libri* Erwähnung fanden:

1. Villenbauten und -projekte
2. Stadthäuser und Fassaden
3. Basiliken, Bürgerhäuser und Loggien
4. Brücken- und Wasserbauprojekte
5. Theaterprojekte
6. Portale
7. Sakrale Bauten und Projekte
8. Grabaltäre
9. Stadtmodell: Juwel von Vicenza
10. Entwurf: Scuola dei Mercanti

Zur Ergänzung seien Ihnen die beiden anderen Bände der Palladio-Aldinen empfohlen. Sie laden zu einer architektonischen Zeitreise ein und entführen Sie in das ereignisreiche Italien des 16. Jahrhunderts. Anhand der vertiefenden Darstellungen können Sie in das Leben und die Zeit des berühmten Künstlers eintauchen, die Wurzeln und Ursprünge seiner Tätigkeit im Veneto folgen, dem Geheimnis seines Erfolges nachspüren und vor allem – und das liegt mir sehr am Herzen – den *Menschen* hinter dem Architekten kennenlernen.

Die Aldinen-Reihe blickt hinter die Kulissen der so bekannten Architektur und ihrer Auftraggeber. Sie schaut auf die Personen, die Palladio geprägt, gefördert, unterstützt, beauftragt und begleitet haben. Dabei spielten verwandtschaftliche Verbindungen, die zwischen diesen Personen bestanden, eine entscheidende Rolle. Aufgrund ihres großen Einflusses auf das Leben und Werk Palladios werden diese Netzwerke vertieft beschrieben.

Die vorausgegangene Personenrecherche stützte sich hauptsächlich auf die Vicentiner Adelsbücher sowie die Informationen der ersten Palladio-Biografen: Antonio Magrini, Roberto Pane und Giangiorgio Zorzi. Für die Recherchen zu den Vorbildern wurden vornehmlich Werke Giorgio Vasaris und Angaben aus der italieni-

I quattro libri dell'architettura, *Andrea Palladio, 1570*

schen Enzyklopädie *Treccani* des Istituto della Enciclopedia Italiana herangezogen.

Als ich im Herbst 2009 eine Reise in den Veneto plante, standen selbstverständlich die Villa Rotonda, das Teatro Olimpico und die Kirche Il Redentore in Venedig auf der Besuchsliste. Doch wie konnte konnte ich hinter all den steinernen Fassaden der Person Palladio näherkommen?

Zunächst begann meine Spurensuche in Padua, dem Geburtsort des Architekten. Hier vertiefte ich mich in der Biblioteca Civica in alte Stadtpläne, Ansichten und Schriften. Der Besuch des Palladio Museums und das Studium in der Fondazione Palladio waren natürlich unerlässlich – und die Streifzüge durch Vicenza ein absolutes Muss. So spürte ich all den Orten nach und besuchte die

Werke, die noch heute als Zeitzeugen auszumachen sind. Ich sah mich tiefer und tiefer in die Lebensgeschichte des Architekten hineingezogen – Palladio wurde lebendiger, menschlicher. Auf der Reise durch den Veneto entwickelte ich eine Art Informationssucht, die immer neu befriedigt werden wollte. Villa um Villa, Palazzo um Palazzo standen auf der Liste der Tagesunternehmungen, bis der Urlaub ein Ende fand. Doch Süchte kehren wieder. Auf einer erneuten Reise konnte ich den Faden bald wieder aufnehmen, ich reiste nach Venedig und in entlegenere Regionen des Veneto, spürte weniger bekannten Projekten nach, die mich in kleinen Schritten dem Leben des Architekten näherbrachten. Gleichwohl wären zahlreiche Fragen nicht beantwortbar gewesen, hätte zuletzt nicht eine Reise nach Rom die Spurensuche vollendet und die Sucht Palladios zutage gebracht: die Antike.

Die Namensschreibweisen im vorliegenden Band orientieren sich weitgehend an den originalen Nennungen. Beispielsweise wurde Palladio entsprechend den Dokumenten von Magrini und Zorzi *Andrea dalla Gondola* genannt; die Familie *Poiana* bzw. *Pojana* nach ihrer alten Schreibweise als Familie *Pogliana* zitiert und die Familie *Civena* als Familie *Civenna* verschriftlicht etc. Ebenso wurde auch bezüglich der Bezeichnungen der

Bauten und Projekte verfahren. Ihre Entstehungszeiten wurden wie folgt systematisiert: Entwurf, Bauzeit, Weiterbau, Vollendung durch Nachfolger. Lediglich Städtenamen sowie die Namen von Königen, Kaisern und Päpsten wurden zum Zweck der besseren Lesbarkeit in ihren deutschen Varianten verwendet, um Verwirrungen zu vermeiden.

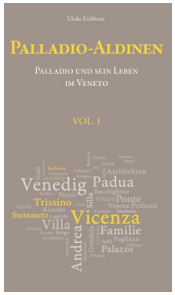
Um den Aldinen in der Gesamtdarstellung gerecht zu werden, wurde die Seitenbezifferung für alle drei Bände durchgehend vorgenommen, sodass sich Verweise auf Personen und Hintergrundinformationen auch auf Band zwei oder drei beziehen können.

Porträt des Aldus Manutius, *ca. 1499*

Um ein idealer Reise- und Alltagsbegleiter zu sein – um in die Tasche zu passen, um das tägliche Schmökern und das Nachschlagen vor Ort zu erlauben –, wurde das Buch in der vorliegenden kleinformatigen Größe gedruckt, den *Aldinen*. Aldinen wurden zwischen dem 15. und dem 16. Jahrhundert von der Druckerei Aldina in Venedig herausgegeben. Ihr Gründer, Aldus Manutius (1449–1515), hatte sich – nach privaten Studien in Rom und Verona – besonders der Wiederentdeckung antiker Literatur gewidmet, die er in Venedig vorfand. Von nun an machte er es sich zur Aufgabe, diese Schriften zu editieren und neu herauszugeben. Manutius lud bedeutende Humanisten wie Pietro Bembo und Francesco Petrarca ein und bat sie um die redaktionelle Begleitung seiner Edition antiker Werke, u. a. von Aristoteles, Homer und Sophokles. Das Besondere an seiner Ausgabe war ihr kleines, ein dem Oktavheft in etwa entsprechendes Buchformat. Für seine neue Edition entwickelte er zur Freude der Anhänger antiker Schriften einen kunstvollen neuen Schrifttyp: den *aldinischen Schrifttyp*, der den Lettern der *Renaissance Antiqua* entspricht. Diese Schriftart finden Sie auch im vorliegenden Druck wieder – in unseren Palladio-Aldinen.

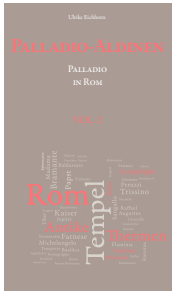
Palladio-Aldinen

Das Leben Palladios 1508–1580



Palladio im Veneto – VOL. 1
An der Wiege der Gelehrten
Im Kreis der Kreativen
Landhäuser und Paläste für den Adel
Im Licht der Lagune

ISBN: 978-3-944377-10-0
488 Seiten
Softcover 10,4 x 18 cm



Palladio in Rom – VOL. 2
Vorbereitung auf ein Abenteuer
Lehrling der Antike
- Reisen zu den Stätten der Antike
- Palladios Publikationen

ISBN: 978-3-944377-11-7
304 Seiten
Softcover 10,4 x 18 cm

Palladios Werkschau – VOL. 3
100 Werke in der Übersicht
Bauherrenverzeichnis
Künstlerkollegen und Schüler

ISBN: 978-3-944377-12-4
508 Seiten
Softcover 10,4 x 18 cm

Ein Mann, der ebenso publizierte und mit seinen Werken weltberühmt wurde, besuchte mehr als 200 Jahre nach Palladios Tod dessen Bauten in Italien. Er schrieb Eindrücke und Gedanken in einem Tagebuch nieder, das er Jahre später veröffentlichte: Johann Wolfgang von Goethe. Bereits sein Vater hatte diese Stätten besucht, Palladios Werke bewundernd beschrieben und die Notizen seinem Sohn vermacht. Einige dieser Eindrücke wurden hier als Zitate den Werken vorangestellt. Sie sind in der originalen Version seines Tagebuches abgedruckt, um auch hier der damaligen Sprache möglichst nahezukommen – und um zu zeigen, dass alles Veränderungen unterworfen ist: die Sprache, die Kunst, die Literatur, das Handwerk, die Technik und die Architektur. So wird auch diese Edition eines Tages, der Zeit entsprechend, verändert und aktualisiert werden. Das Leben und Wirken Palladios ist derartig umfangreich und spannend, dass die historische Recherche wohl nie ganz abgeschlossen werden kann und immer wieder neue, unentdeckte Spuren auftauchen werden. Deshalb freue ich mich über Ihre Hinweise, Korrekturen und weiterführende Informationen, damit diese in einer nächsten Ausgabe berücksichtigt werden können – und noch viele neugierige Leser erreichen werden, die sich für Palladio und dessen architektonisches wie literarisches Werk begeistern.

Für den jetzigen Moment bleibt mir, Ihnen ein über-

schaubares Werkverzeichnis mit auf die Reise zu geben. Es listet sämtliche Bauten nach ihrer jeweiligen Typisierung, bietet eine Adressensammlung, zeigt Netzwerke auf und legt Palladios künstlerischen Anteil offen, wo dies möglich ist. Eine unterhaltsame Reise und viel Freude mit der vorliegenden Palladio-Aldine wünscht Ihnen

Ulrike Eichhorn

Zur leichteren Ortung der Bauwerke habe ich Ihnen eine digitale Landkarte vorbereitet, die Ihnen das Reisen dorthin erleichtert. Unter der nachstehenden Adresse können Sie zudem eine KML-Datei herunterladen und auf Ihrem Smartphone installieren.
www.edition-eichhorn.de/palladio/plan

Berlin, Januar 2018

INGRESSO VILLA PIOVENE
ARCHITETTO ANDREA PALLADIO
APERTA IL POMERIGGIO
BICICLETTE A MANO IN DISCESA
ZONA TURISTICA IN MAPPALE
U.N.E.S.C.O.
E BELLE ARTI

... Wenn es möglich ist, an einem Fluss zu bauen, wird das sehr zweckdienlich sein, und die Annehmlichkeit fördern, denn man wird so Erträge mit geringen Kosten auf Kähnen in die Stadt bringen ...

Andrea Palladio

I quattro libri dell'architettura, II. Buch

100 Werke in der Übersicht

Villen

Bauten und Projekte

Die wohl bekanntesten Bauten Palladios sind die Villen. Palladio konstruierte sie in den Jahren zwischen ca. 1535 bis 1580 – in einer Zeit, die geprägt war von der Ausweitung der Machtverhältnisse der Serenissima. Er plante nicht nur die Villen allein, sondern auch die Gesamtanlagen, die jedoch meist nicht zur Ausführung kamen – weshalb die uns überlieferten Bauten sich zumeist auf die Villengebäude beschränken. Leider, denn diese Gesamtanlagen zeugen von konzeptionell übergreifenden Gedanken, die Palladio sich zu diesen Anlagen machte und die er in seiner Publikation *I quattro libri* aufzeigte. Er verweist auf die Lage an den Seen, Flüssen, Bächen und Kanälen und auf den Einfluss, den die Gewässer auf die Gesundheit haben. Alle Villen Palladios sind am Bewässerungssystem der Terraferma angeschlossen. Er beschreibt die Bedeutung der Bäume und Böden und die Lage in der Landschaft. Palladio stellt die Gründe für die Ausrichtungen der Anlagen dar, wie auch die Anforderungen, die durch die Nutzungen definiert werden. Nicht zuletzt fügt er eine bebilderte Werkschau bei, die jene 23 Villen listet, für deren für deren Entwürfe er verantwortlich war. Auf den folgenden Seiten werden diese 23 Villen und deren Lagen an den Flüssen anhand von Ansichten in den *I quattro libri* und Fotos vorgestellt. Von den 23 Villen sind bis heute vier zerstört worden.

Die Villa Rotonda am Bacchiglione ist ein Sonderfall. Sie wird von Palladio nicht dem Typus *Villa* zugeordnet, sondern dem *Palazzo* (*Stadthaus*). Insofern stellt sie hier einen Spezialfall dar. Warum Palladio diese Typisierung nur für die Rotonda definierte und nicht auch für andere Villen wie die Villa Pisani in Montagnana[640], die vergleichbar als Stadthaus konzipiert wurde, bleibt unklar.

Villa Badoer am Canale Scortico, Fratta Polesine

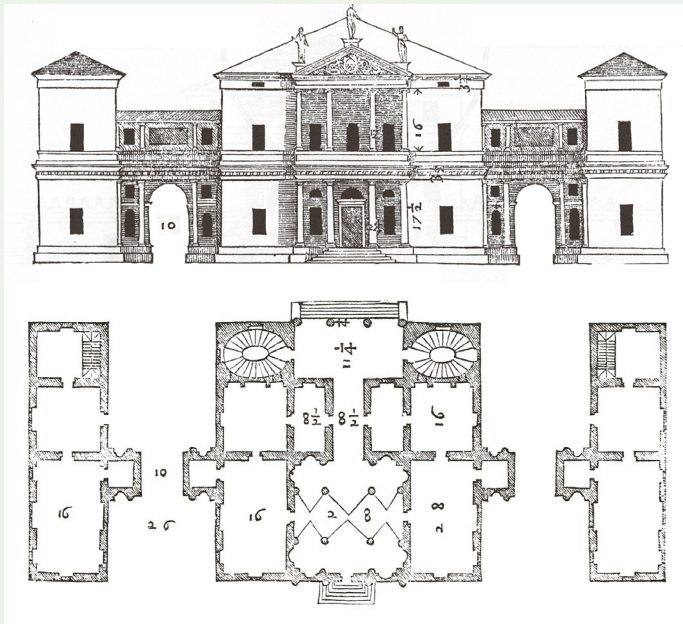
Die Villen

1. Villa Godi, Lonedo am Astico, 1537
2. Villa Pisani, Bagnolo an der Guà, 1542
3. Villa Thiene (Quinto), Quinto an der Tesina, 1542
4. Villa Saraceno, Finale am Scolo Frassanella, 1543
5. Villa Angarano, Bassano del Grappa an der Brenta, 1548
6. Villa Pogliana (*Pojana, Poiana*), Poiana Maggiore am Scolo Molina, vor 1549
7. Villa Cornaro, Piombino Dese am Rio Draganziollo, 1552
8. Villa Pisani (Montagnana), Montagnana am Scolo Fiumicello, 1552
9. Villa Trissino, Meledo an der Guà, 1553
10. Villa Ragona, *Aragon Cecchetto*, Montegaldella am Bacchiglione, 1553 (zerstört)
11. Villa Badoer, *La Badoera*, Fratta Polesine am Canale Scortico, 1554
12. Villa Zeno, Cessalto am Piavon, 1554
13. Villa Foscari, *La Malcontenta*, in Mira an der Brenta, 1554
14. Villa Barbaro, *Villa Maser*, Maser an der Brentella, 1554
15. Villa Mocenigo (Dolo), Dolo an der Brenta, 1554 (zerstört)
16. Villa Mocenigo (Marocco), Marocco am Dese, 1554 (zerstört)
17. Villa Thiene (Cicogna), Cicogna an der Brenta, 1556
18. Villa Repeta, Campiglia dei Berici am Scolo Frassanella, um 1557
19. Villa Emo, Fanzolo am Caravaggio, um 1558
20. Villa Sarego, *La Miga* oder *La Cucca*, Veronella an der Adige, 1562 (zerstört)
21. Villa Valmarana, *Scagnolari Zen*, Lisiera an der Tesina, 1563
22. Villa Sarego, Santa Sofia an der Adige, 1565
23. Villa Almerico Capra, *La Rotonda*, Vicenza am Bacchiglione, 1566/67

Palladios Villen in den *I quattro libri*

Die Reihenfolge der in der Publikation abgebildeten und beschriebenen 23 Villen folgt nicht, wie nachfolgend dargestellt, den Jahren der Entstehung. Möglicherweise liegt der Grund in der Aufteilung der Druckplatten. Drucke waren kostspielig und die Ausnutzung der Druckplatten musste sicherlich gewährleistet sein.

Villa Pisani in Montagnana, I quattro libri



1

Villa Godi
Blick von der Villa Piovene

Entwurf vor der ersten Romreise
Bau unvollendet

Villa Pisani in Bagnolo

1540 (1542–1544 Haus)
1560–1562 Loggia, Wirtschaftstrakt
Letzterer nicht mehr vorhanden

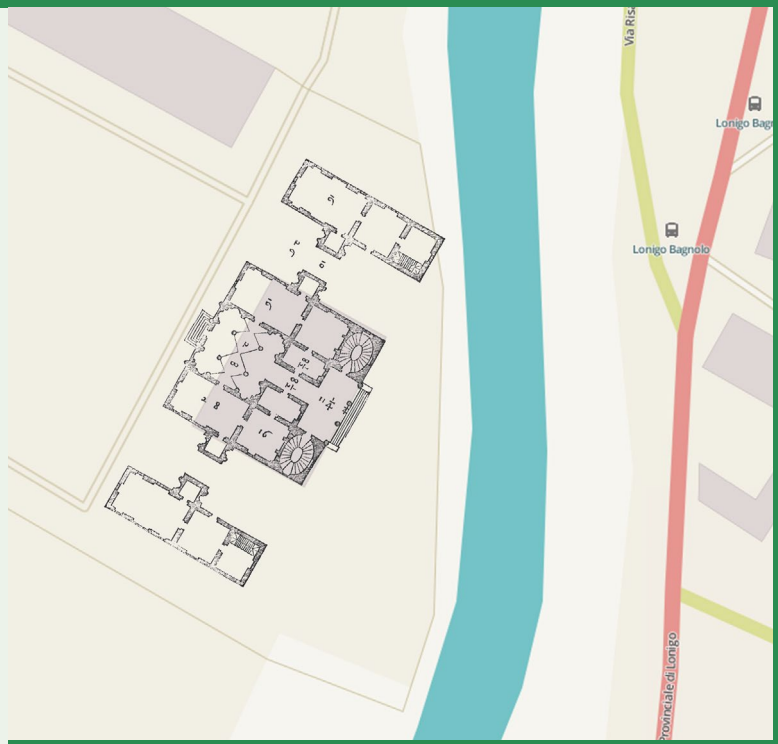
Das Gebäude steht in Bagnolo, einem Ort, der zwei Meilen von Lonigo entfernt liegt, in einem Kastell im Vicentino. Es gehört den ehrenwerten Herren Grafen Vittore, Marco und Daniele Pisani ...

Andrea Palladio
I quattro libri dell'architettura, II. Buch

Bauherr Familie Pisani[961]

- Daniele Pisani
- Marco Pisani
- Vittore Pisani

Giovanni Pisani, Vater der drei Brüder, erwarb 1523 Ländereien mit mehr als 1.200 Feldern, die besonders fruchtbar und deshalb für den Ackerbau gut geeignet waren. Es wurden vornehmlich Reispflanzen angebaut und Wein gekeltert, der an den nahe gelegenen Hängen der Colli Berici wuchs. Auf dem Grundstück, das am Fluss Guà liegt und früher über eine Brücke erschlossen wurde (die Fundamente sind teilweise noch sichtbar), soll schon zuvor eine Villa oder ein Kastell gestanden haben. Der Bau wurde aber durch einen Brand zerstört. Es gab Pläne, ein neues Gebäude auf den Grundmauern zu errichten. Palladio entwarf eine neue Villa, die 1542 begonnen und 1544 fertiggestellt wurde. Einige Jahre später, um 1560, wurde Palladio noch einmal tätig, um einen umfangreichen Wirtschaftstrakt zu bauen. Dieser ist heute nicht mehr vorhanden.



Grundriss I quattro libri*, Verortung im Lageplan*

Die Villa Pisani stellt einen Wendepunkt in Palladios Villen-Stil dar. Der Architekt war zum Zeitpunkt des Auftrags 38 Jahre alt und 1541 gerade von seiner Bildungsreise aus Rom zurückgekehrt. Er plante ein Gebäude, das sich an den Tempeln der Antike anlehnen und dessen Zentrum das Wohnhaus mit einer rustizierenden Säulenhalle sein sollte. So war auch der gesamte Hof mit dorischen Säulen umrahmt.

Via Risaie 1, Bagnolo, Lonigo

2

Villa Pisani
Ansicht vom Kanal (oben)
Ansicht vom Hof (links)

Stadthäuser und Fassaden

Neben den berühmten Villen konzipierte Palladio in der Zeit zwischen 1540 und 1580 auch nachweislich mehr als zehn *Palazzi* (*Stadthäuser*). Weitere Entwürfe werden seiner Hand zugeschrieben, einige Urheberschaften kontrovers diskutiert. Palladio selbst nahm dreizehn Palazzi in seine Publikation *I quattro libri* auf, wobei er zusätzlich zu diesen aufgeführten Stadthäusern auch die Villa Rotonda[698] hinzuzählte. Palladio legt in seiner Publikation *I quattro libri* die Ansätze für seine Entwürfe dar, beschreibt die Grundlagen, die sich durch die Beschaffenheit und Lage der Bauplätze ergaben, ihre Erschließung und Anbindung. Er berücksichtigt die Bedürfnisse der Bauherren, die Anforderungen, die sich durch ihre Berufe ergaben und die Grundlagen der Planung, die sich aus den privaten Nutzungen herleiteten. Dabei nimmt Palladio immer wieder Bezug auf die römischen Bauten und ihre Struktur, die durch Vitruv[147] dargelegt sind. Er vertieft diese Betrachtungen mehrfach unter Bezugnahme auf die römischen und griechischen Bauten der Antike. Palladio schreibt des Weiteren über die Gründung, die Materialien, Säulen, Fenster, Decken, Gewölbe, Türen, Kamine, die Anordnung der Zimmer wie auch den Gebrauch von Dekor und Schmuck, der die Privathäuser ziert. Der Architekt legt zudem einen besonderen Schwerpunkt auf die Stadthäuser, die sich um ein Atrium anordnen, sowie auf die Ausformung der Treppen, die ihm anscheinend sehr am Herzen lagen.

Palazzo Angarano, Vicenza, Architekt: Tommaso Formenton, 1480 von Battista Magrè in Auftrag gegeben, 1552 von Giacomo Angarano erworben.

Auftraggeber dieser repräsentativen Bauten waren vermögende und einflussreiche Adlige, die in ihren Palazzi Geschäfte tätigten, Gäste empfingen und bewirteten, Veranstaltungen gaben und mit ihren Familien dort wohnten. In den Haushalten war auch eine große Zahl an Bediensteten beschäftigt, die das Haus versorgten und vor Ort wohnten. Zu den Bauherren derartiger Stadthäuser gehörte zum Beispiel die Familie Capra[946], die zu den *Case Vecchie* (*Alten Adel*) von Vicenza, zählte und verzweigt war mit den Familien Trissino[968], Thiene[264] und Valmarana[968]. Giulio Capra war der erste Palazzo-Bauherr, der 1540 dem damals 32 Jahre jungen Palladio das Vertrauen schenkte und ihn ein Stadthaus entwerfen ließ. Der Auftrag von Capra, der als Jurist tätig war, könnte sich aus dem Kontakt zu Gian Giorgio Trissino ergeben haben, da der Sohn seiner Frau Bianca eine Tochter aus dem Haus Capra geheiratet hatte. Auch die nachfolgenden Palazzo-Bauherren entstammten

Entwurf

Palazzo Capra

1540/1545 (nach 1567, 17. Jh.)

Auch Herr Giulio Capra, ehrenwerter Ritter und Edelmann in Vicenza, hat – mehr zum Schmuck der Vaterstadt als zum eigenen Bedarf – das Baumaterial bereitgestellt und nach den folgenden Entwürfen auf einem sehr schönen Grundstück an der Hauptstraße der Stadt zu bauen begonnen …

Andrea Palladio
I quattro libri dell'architettura, II. Buch

Das kleine, von Giulio Capra in Auftrag gegebene Gebäude zählt zu den ersten Werken Palladios und stammt aus der Zeit zwischen 1540 und 1545. Es scheint allerdings, als dass die Bauarbeiten erst 1567, als sich das Gebäude im Eigentum von Giovanni Antonio Capra befand, abgeschlossen wurden. Im 17. Jahrhundert wurde es durch die Familie Piovini komplett verändert. Nach dem Entwurf von Antonio Pizzocaro wurden große Umbauarbeiten und Erweiterungen vorgenommen. Das Bauwerk wurde drastisch verändert.

Bauherr Familie Capra[946]

- Giulio Capra, Jurist, Dichter, verkehrte mit zahlreichen Künstlern, insbesondere mit dem Dichter Giovanni Battista Maganza[985], der ihm den dritten Teil seines Werkes *Rime Rustiche* widmete.
- Giovanni Antonio Capra, Jurist. In welcher Verbindung die beiden Bauherren des Palazzo Capra standen, ist unklar.

Piazza del Castello, Vicenza

Südansicht (oben) und Westansicht